

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 68 (1976)
Heft: 4

Artikel: Der Schweizerische Gewerkschaftsbund zum 1. Mai
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-354794>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Monatsschrift
des Schweizerischen
Gewerkschaftsbundes

Heft 4
April 1976
68. Jahrgang

Zweimonatliche Beilage: «Bildungsarbeit»



Der Schweizerische Gewerkschaftsbund zum 1. Mai

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Der 1. Mai 1976 steht mitten zwischen zwei wichtigen Daten für unsere Weiterentwicklung zu einer sozial gerechteren und solidarischen Gemeinschaft.

Am 21. März ging es um die Mitbestimmung und um Steuerreformen. Stimmbürgerinnen und Stimmbürger lehnten die Initiativen, aber nicht deren Zielsetzungen ab. Der Kampf um eine echte Mitbestimmung der Arbeitnehmer geht deshalb weiter. Die Steuergerechtigkeit muss verwirklicht werden.

Am 13. Juni werden die Schweizerinnen und Schweizer wieder zur Urne gerufen. Drei Ja zur Arbeitslosenversicherung, zur Raumplanung und zum Darlehen für die internationale Entwicklungshilfe werden uns weiterbringen auf dem Weg zu einer Schweiz, die den Menschen im eigenen Land und jenseits der Grenze dient.

Je länger die Wirtschaftskrise andauert, um so mehr stellen wir fest: Die Rechte und die Würde der arbeitenden Menschen werden zunehmend geringer geachtet. Die beruflichen Chancen der aus sozialen, schulischen oder anderen Gründen Benachteiligten werden immer mehr eingeschränkt.

Es trifft vor allem jene Frauen, die jetzt als erste ihren Arbeitsplatz verlieren.

Es trifft entlassene, insbesondere ältere Arbeitnehmer, die nur schwer in eine gleichwertige Stelle in der gewohnten Umgebung wechseln können.

Es trifft die Jungen, die entweder keinen oder einen ihren Fähigkeiten nicht entsprechenden Lehr- oder Arbeitsplatz finden.

Es trifft aber Tausende von Fremdarbeitern, die wieder in ihre Heimat zurückgeschickt werden.

Aber auch das Recht auf eine sinnvolle Arbeit und die Würde vieler Männer in voller Arbeitskraft werden missachtet.

Sie alle leiden unschuldig. Sie konnten und können ihr Schicksal nicht selbst entscheiden. Sie tragen die Konsequenzen der Entscheide anderer.

Ihnen ganz besonders muss geholfen werden!

- Durch verstärkte und gezielte Arbeitsbeschaffung.
- Durch Aufteilung der vorhandenen Arbeit auf mehr Hände über sinnvolle Arbeitszeitverkürzungen.
- Durch wesentlich bessere Ausbildung und Umschulungsmöglichkeiten.
- Durch den Ausbau der sozialen Sicherheit bei Arbeitslosigkeit, Krankheit, Invalidität, Unfall, Mutterschaft, Alter.
- Durch straffere Kontrolle der Geschäftspraktiken von Unternehmen mit Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft wie multinationale Konzerne und Grossbanken.
- Durch die Weiterentwicklung unserer Wirtschaftsordnung hin zu mehr Demokratie und mehr Menschlichkeit.
- Durch Bekämpfung des Herr-im-Hause-Standpunktes und der damit verbundenen Konfrontationspolitik der Arbeitgeber.
- Durch die tätige Bekundung der Arbeitnehmersolidarität zwischen Frauen und Männern, Jungen und Alten, Schweizern und Ausländern.
- Durch den Kampf gegen sämtliche Unterdrückungs- und Ausbeutungspraktiken politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Art.
- Durch den aktiven Beitrag unseres Landes und von uns allen zur internationalen Verständigung und Zusammenarbeit und zum Abbau der wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede unter den Völkern.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Die Gewerkschaften sind Eure Organisationen. Sie sind der einzige wirksame Schutz gegen Arbeitgeberwillkür und die Missachtung Eurer Rechte und Eurer Würde. Gerade heute beweisen sie das täglich an der Arbeitsfront. Hunderttausende arbeitender Menschen haben das begriffen. Sie wurden Gewerkschafter. Ihre Zahl stieg im letzten Jahr wie seit langem nicht mehr. Wir sind stark. Aber wir müssen noch stärker werden. Der Einsatz jedes einzelnen zählt.

Darum kommt in die Gewerkschaft. Arbeitet mit für eine soziale und solidarische Gemeinschaft!

*Das Bundeskomitee
des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes*